

65 Jahre Nachfolge in Liebe

Sr. Adelheid Hornauer feierte bei den Ursulinen 65-jähriges Professjubiläum

Der Samstagvormittag stand bei den Ursulinen ganz im Zeichen des 65-jährigen Professjubiläum von Sr. Adelheid Hornauer. Pfarrer i. R. Adolf Nießner und P. Philipp Schmidbauer zelebrierten den festlichen Gottesdienst im Kreise der Schwesterngemeinschaft. Auf den Tag fiel auch das Fest „Unbeflecktes Herz Mariä“. Es war auch ein besonderer Festtag für die ugandischen Schwestern vom Orden „Sister of Immaculate Heart of Mary Reparatrix“, die bei den Ursulinen tatkräftig in der Krankenpflege eingesetzt sind.

Wie Pfarrer i.R. Adolf Nießner in seiner Predigt sagte, hat Sr. Adelheid in den vergangenen Tagen wohl öfter über die vergangenen 65 Jahre nachgedacht. Es schaut so lange aus und ist doch so schnell vergangen. Bei Ehejubiläen feiere man nach 65 Jahren die Eiserne Ehe – gemeinsam durch alle Höhen und Tiefen gegangen. Auch Sr. Adelheid sei diese Zeit in Liebe und Treue gegangen. Die Nachfolge sei oft ein mühsames Werden, ein mühsames Reifen, ein Hinfallen und Wiederaufstehen. Schwester Adelheid habe den Menschen viel Arbeit und Mühe geschenkt.

Wo wir Liebe schenken, dem Herzen Gottes nahe

„Und überall dort, wo wir Liebe schenken, sind wir dem Herzen Gottes nahe“, resümierte Pfarrer Nießner. Er erinnerte, dass Sr. Adelheid als Stilla Elisabeth Hornauer 1935 in Schwaighof bei Michelsneukirchen das Licht der Welt erblickt hat. Gemeinsam mit drei Brüdern und sechs Schwestern wuchs sie auf. Nach dem Besuch der Volksschule kam sie in die Mädchenmit-



Schwester Adelheid Hornauer erneuerte ihr Professversprechen, während Oberin Sr. Judith Reis die Professekerze hielt.

Foto: Irmgard Hilmer

telschule der Ursulinen nach Straubing und absolvierte später ihre Ausbildung zur Handarbeitslehrerin.

Am 17. Juni 1956 wurde sie bei den Ursulinen eingekleidet und legte genau ein Jahr später ihre Profess ab. 48 Jahre hat sie im treuen Dienst als Handarbeitslehrerin an der Mädchenrealschule gearbeitet. Unzählige Jahre auch als Internatsleiterin und Leiterin des Tagesheimes. In all den vielen Jahren hat sie den jungen Mädchen „mit Herz und Hand“ gedient, aber auch den Mitschwestern. Pfarrer Nießner erinnerte auch an Sr. Gabriele, die an diesem Tag das gleiche Jubiläum feiern könnte, aber bereits in die Ewigkeit vorausgegangen ist.

Sr. Adelheid hat vielseitige Interessen, ist immer einsatzbereit und offen für Neues, eine Frohnatur,

kontaktfreudig und herzlich. Abschließend erinnerte Pfarrer Nießner noch einmal an das Tagesevangelium, in dem es hieß: „Maria bewahrte alles was geschehen war in ihrem Herzen“. So wie bei Maria habe alles, der Schmerz und das Glück seinen Platz. Es bleibe zu danken für die Führung Gottes und die Fürbitte der Gottes Mutter. An Sr. Adelheid richtete er den Wunsch, noch viele glückliche und gesegnete Jahre in der Gemeinschaft der Schwestern erleben zu dürfen.

Die Fürbitten wurden mit Symbolen gestaltet und Blumenstrauß, Kalender, Herz, offene Hände, Schnur und Kerze wurden beim Altar abgelegt. Musikalisch begleitete Josef Unterholzner an der Orgel feinfühlig den Gesang der Schwestern. -ih-